Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Julius Holzwarth, Bäcker.

Backnang.
Einen wohlerzogenen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **Carl Oettinger,** Rothgerber.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Friedrich Beck,** Schuhmacher.

Backnang.
Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
J. Baumann, Schlosser und Mechaniker.

Eßlingen.

Schleiferlehrlings-Gesuch.

Unter äußerst günstigen Bedingungen findet ein solcher eine Lehrstelle, das Nähere zu erfragen bei Christian Henninger, Schleifermeister in Murrhardt.

Marbach a. N.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat die **Buchdruckerei** gründlich zu erlernen, findet ohne Lehrgeld eine gute Stelle bei
Ph. Gattinger, Buchdrucker.

Backnang.
Ein **Flaschner-Lehrling** wird gesucht von **W. Volz.**

Oppenweiler.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Horn- und Holzdrechsler **Friz.**

Oppenweiler.
Einen wohlerzogenen Menschen nimmt in die Lehre
Vogt, Schreiner.

Rietenau.
Ein **Schreiner** findet auf Möbel dauernde Arbeit. Ebenso ist für einen **Lehrling** eine Stelle offen bei
Ch. Nesper, Schreiner.

Backnang.

Gesellen-Gesuch.

Ein paar tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung; auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre.
Gottlob Sorg, Schreiner.

Backnang.
Ein **Schuhmachergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Murrhardt.
2 bis 3 tüchtige

Kübler-Gesellen

finden sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Küblermeister **Huter,** jun.

Backnang

Gesellen-Gesuch.

Einen ganz tüchtigen Gesellen, der bald eintreten könnte, sucht
Wagner **Traub.**

Backnang.
Nächsten Sonntag, sowie am Philippi- und Jakobi-Feiertag hat den

Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu freundlich ein
Louis Dorn.

Backnang.

Bad-Eröffnung.

Am 1. Mai eröffne ich meine **Bad-Anstalt** und es können von da an **jeden Tag** sowohl **warme,** als **kalte** Bäder mit Douche, sowie **Dampfbäder** genommen werden.

Auch verabreiche ich auf Bestellung alle medicinischen Bäder, als: **Salz-, Schwefel-, Stahl-, Soda-, Kiefernadelbäder,** welche nach Vorschrift des Arztes auf das pünktlichste besorgt werden und empfehle nun diese bestens eingerichteten Bäder den Bewohnern Backnangs und der Umgegend zur Benützung.

F. Esenwein.

Backnang.
Nächsten Sonntag eröffnet mit gutem Lagerbier seine

Wirthschaft zum Schwanengarten,

wozu sich bestens empfiehlt
Karl Roos.

Murrhardt.

Strohhüte in großer Auswahl

sind neu angekommen für Herren und Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder in modern und billigst bei **Albert Böhringer.**

Murrhardt.

Goldstäbe

schwarz mit Gold, Palyxander mit Gold in verschiedener Breite, Schreinerhandwerkszeuge, Schlösser und Beschläge, Farben und ächtes altes Leinöl, Schaufeln, Spaten, Drahtstifte in großer Auswahl, guten Klee und Gartensamen billigst bei
Albert Böhringer.

Backnang.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 25. ds. Mts. feiern wir unsere Hochzeit und laden hiemit unsere Freunde und Bekannte zu Bäcker **Rode** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Christian Rosenwirth.
Die Braut:
Christiane Kummerer.

Amerik. Nähmaschinen

Grover & Backer, die besten für Schneider, Kappenmacher fl. 95
Wheeler & Wilson für Weißzeug- und Damenkleiderfabrikation fl. 95.
Howe, C. für Schuhmacher fl. 150.
Handmaschinen für Familien fl. 28 bis fl. 48. Jahrelange Garantie; freier Unterricht.

C. Westhäuser, Neue Brücke 3, Stuttgart.

Wiederverkäufern Rabatt.

Mittelbrüden.

Knecht-Gesuch.

Einen tüchtigen Ziegelknecht, dessen Eintritt sogleich erfolgen sollte, sucht
Ziegeleibesitzer **Oberland.**

Sulzbach.
Ein noch ziemlich neues, modernes

Bernerwägele

mit Federn verkauft um billigen Preis
Friedrich Gentner
z. Krone.

Backnang.

Darlehens-Gesuch.

Gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit werden **800 fl.** sogleich aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Backnang.
Nachdem bereits drei Mühlwiesenbesitzer das Begehen ihrer Wiesen untersagt haben, sehe auch ich mich veranlaßt, den Wandel über meine Mühlwiese sowohl, als insbesondere auch über meine Nommelwiese, mit dem Bemerken zu verbieten, daß der Feldschütz beauftragt ist, gegen jeden Zuwiderhandelnden sofort Strafklage zu erheben. **Friedrich Käß.**

Actien

der württ. Vereinsbank und Hypothekenbank, der Maschinenbau-Gesellschaft in Heilbronn

Obligationen

5% des württemberg. Creditvereins und
5% der württemberg. Hypothekenbank,
4% der Stadt Stuttgart,
3½% des württemberg. Creditvereins
verkauft **Hermann Treudt** in Heilbronn.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 48. Dienstag den 27. April 1869. 37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Die Bezirksgewerbe-Ausstellung in Winnenden wird am ersten Mai eröffnet. Zur Eröffnung findet um 11 Uhr ein Festzug vom Rathhaus aus Statt; nach der Eröffnungsfeierlichkeit Festessen im Hirsch. Die Ausstellung wird am 20. Mai Abends 6 Uhr geschlossen Bezüglich des Besuchs der Ausstellung wird den Schulen aus anderen Bezirken eine besondere Vergünstigung eingeräumt. Eine solche Schule zahlt mit dem Lehrer nur 30 kr. Eintrittsgeld.

Stuttgart den 23. April. Bei der gestern Nachmittag vorgenommenen Ziehung der Pferdelotterie fiel der erste Gewinnst, ein complet bespannter zweispänniger Landauer, auf die Loosnummer 82,018, der zweite, ein complett bespannter einspänniger Viktoriawagen, auf Nr. 53,408, der dritte, ein Reitpferd mit Sattel und Zaum, auf Nr. 44,966, der vierte ein complet bespannter 2spänniger Breack auf Nro. 30,645, der fünfte, ein complet bespannter zweispänniger Leiterwagen, auf Nr. 82,536. Sodann gewannen die nachstehenden Loosnummern je ein Pferd:
4842, 6567, 7366, 8515, 10,309, 11,073, 16,002, 17,481, 19,789, 23,901, 26,590, 35,999, 36,134, 39,141, 40,683, 40,757, 41,682, 42,072, 43,537, 44,432, 45,326, 45,836, 45,890, 52,462, 53,288, 58,104, 67,993, 68,385, 72,464, 73,496, 74,923, 75,663, 79,055, 82,979, 83,795, 91,196, 93,267, 98,578, 100,716, 100,988, 104,302, 107,384! Wagen verschiedener Art gewannen die Loosnummern: 6614, 9813, 16,662, 16,818, 19,098, 19,539, 22,061, 26,342, 29,118, 47,599, 50,488, 56,022, 63,752, 77,660, 83,122, 90,556, 99,113, 103,421, 107,103, 107,466.

Stuttgart den 24. April. Vorgestern Nachmittag fand eine aus mehr als 100 Theilnehmern bestehende Versammlung von Wirthen des Landes in der Liederhalle dahier statt, um gegenüber der in Aussicht stehenden Steuerrevision die Verhältnisse der Wirthschaftsabgaben zu besprechen, und namentlich bezüglich der Aufhebung der bisherigen Besteuerungsart des Weins und Obstmostes, die schon längst als eine Calamität gefühlt wird, und schon seit Jahrzehnten wegen ihres belästigenden und demoralisirenden Charakters angefochten wurde, Beschlüsse zu fassen. Darüber waren alle Stimmen einig, daß die Accise in der Art, wie sie gegenwärtig besteht, zu beseitigen sei, und nur darüber waren die Ansichten getheilt, wie sie, da der Staat einmal die Einnahme aus dieser Steuerquelle gegenwärtig nicht entbehren kann, zu ersetzen wäre. Nach längerer Debatte einigt man sich schließlich über folgende Hauptgrundsätze: 1) statt der bisherigen indirekten Steuer ist eine direkte, eine Einkommenssteuer, einzuführen; 2) bezüglich der Getränkesteuer ist im Interesse der Gerechtigkeit eine vollkommene Steuergleichheit herzustellen; 3) die Steuer von Wein und Obstmost soll beim Verkauf derselben von dem Käufer, gleichviel ob er Wirth oder Privatmann ist, erhoben werden; der Produzent (Weingärtner) bleibt, wie seither, für seinen Verbrauch steuerfrei; beim Ankauf von größeren Quantitäten Wein oder Obstmost soll, so weit dieß ohne Gefahr geschehen kann, die Steuer von dem Käufer in Raten erhoben werden. Es wurde hierauf eine aus 19 Wirthen aus allen Landestheilen bestehende Kommission mit dem Auftrage gewählt, eine Petition an die Regierung und die Ständekammer in dem angegebenen Sinne auszuarbeiten, und es wurde denselben der Abgeordnete Rechtskons. Becher aus Stuttgart als rechtskundiges Mitglied beigewählt.

Heilbronn, 22. April. Gestern Abend fand in dem Aktiengartensaale eine sehr zahlreiche Versammlung von Wählern statt, um die Bewerber für die hiesige Stadtschultheißenamtsstelle zu hören. Stiftungspfleger Schittenhelm von hier war nicht erschienen, sondern hatte ein Schreiben gesandt, worin er erklärte, daß die Bürgerschaft ihn ja kenne u. s. w. Nach dem Loos trat zuerst Rechts-Anwalt Goes von Tübingen auf, dessen Ansprache sehr gefiel, obgleich er sich über seinen politischen Standpunkt sehr vorsichtig aussprach. Ihm folgte Aktuar Eberbach von Nottweil in gediegenem Vortrage, der leider mit schwacher Stimme vorgetragen, nicht überall verständlich war. Der dritte Kandidat, Stadtschultheiß Faber von Weilheim überraschte die Zuhörer mitten in seinem Vortrage durch die Erklärung: daß er in Weilheim bleiben werde. Der vierte Bewerber war Sekretär Wüst bei dem Stadtschultheißenamt Stuttgart, der in klarer Rede seine Laufbahn, seine Grundsätze mit Bescheidenheit und Festigkeit und wiederholten Beifallsbezeugungen entwickelte. Sie hat einen solch günstigen Eindruck gemacht, und zwar in allen Kreisen und bei allen Parteien, daß an einer großen Majorität der Stimmen für ihn nicht gezweifelt werden darf.

*** Die Fabrik von J. Kottmann in Oehringen schreibt Velocipedes aus zu 40, 50 und 60 fl., zwei- und dreiräderig, für 1 und 2 Personen.

Rottenburg, 21. April. Der hochwürd. Herr Bischof ist leider nicht unbedeutend erkrankt.

Donzdorf, 21. April. Vergangenen Mittwoch Nacht fuhr der Straßenbauinspektor Ankele aus Ulm von Böhmenkirch, wo er den Abend in heiterer Gesellschaft zugebracht hatte, über Weißenstein durch das Noggenthal, um noch nach Geislingen zu gelangen. Er wurde aber da vergeblich erwartet. Am andern Morgen früh fanden ein Mann und eine Frau auf dem ziemlich schmalen Noggenthalsträßchen, ein mit den Strängen im Gebüsch verwickeltes blutendes Pferd, ein umgestürztes zertrümmertes Chaischen, und in der Eyb, die hier 20 Fuß tiefer als die Straße nebenher fließt, einen bewußtlosen Mann. Nachdem sie denselben mit vieler Mühe die steile Böschung hinaufgezogen hatten, erkannte der herbeigerufene Roggenmüller in dem Verunglückten den Hrn. Ankele, der offenbar in der dunkeln Nacht mit seinem Gefährt vom rechten Weg abkam, so daß dieses umstürzte und ihn in das neben der Straße fließende Wasser schleuderte, wo er mindestens 7 Stunden lag, glücklicherweise aber so, daß ihm das Wasser nicht über das Gesicht laufen konnte. Sein Zustand ist heute noch höchst bedenklich.

Biberach den 25. April. Des Raubmords an dem Fruchthändler Al. Bader von Ochsenhausen dringend verdächtig sind zwei übelbeleumundete Burschen aus der genannten Gemeinde, Albert Braun und Aug. Braun, der eine Müller, der andere Bauernknecht, Brüder. Beide sollen sich am Abend, ehe das Verbrechen verübt worden ist, bei den Angehörigen des Ermordeten nach der Zeit der Rückkehr desselben und dergl. erkundigt haben, und Beide sind seit Verübung der That verschwunden, ohne daß irgend ein Motiv bekannt ist, welches sie zu so schleuniger Abreise bewogen haben könnte.

Leutkirch, 21. April. Gegenwärtig hat sich der hiesige Gewerbeverein gewaltig ins Zeug geworfen, um die schon längst projektirte Gewerbeausstellung ins Dasein zu rufen. Sie soll bis September d. J. mit dem landwirthschaftlichen Fest eröffnet werden.

Baden.

Karlsruhe den 23. April. Nach Angabe mehrerer Blätter hat das Oberhofgericht die Beschwerde des Kapitelverwesers Kübel gegen das Verweisungs-Erkenntniß der Anklagekammer Freiburg für begründet erklärt, hat somit in der gegen Bürgermeister Stromeyer von Konstanz ausgesprochenen Exkommunikation kein strafgerichtlich zu verfolgendes Vergehen erblickt. Die Macht der Kurie gegenüber der Staatsregierung hat dadurch einen nicht zu unterschätzenden Zuwachs erhalten.

Norddeutschland.

Schönebeck, 17. April. Der Schmelzer und Fleischermeister Einecke hier ist wegen fahrlässiger Tödtung durch trichinöses Fleisch von der königl. Kreisgerichts-Deputation zu Gr. Salze zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Untersagung des Geschäftsbetriebes verurtheilt worden. Im Ganzen sind hier 81 Erkrankungs- und 10 Todesfälle vorgekommen. Sämmtliche Erkrankungen weisen mit großer Bestimmtheit auf das Einecke'sche Geschäft.

Berlin, 22. April. Die preußische Regierung beabsichtigt, in Japan, im Hafen Yokuhoma, ein deutsches Hospital für die Kranken aller europäischen Schiffe einzurichten. Die Zustimmung der dortigen Lokalbehörden ist bereits erworben und die europäischen Mächte, denen davon Mittheilung gemacht worden, folgen dem Unternehmen mit der größten Theilnahme.

Flensburg, 17. April. Das nordd. Kanonenboot Cyklop hat heute unsern Hafen verlassen. Es hatte in Höruphaff und in der Flensburger Föhrde Peilungen vorgenommen, um einen passenden Platz für Schießübungen aufzusuchen.

Italien.

Florenz, 19 April. Seitdem der Zufall wollte, daß so viele Lottospieler mit den sogenannten Papstnummern gewannen, hat sich der Spieler eine solche Spielwuth bemächtigt, daß vorgestern die Polizei an den Lottobureaus die Ordnung aufrecht erhalten mußte. Ein Gleiches meldet man aus Bologna, Modena und Ferara. Auf diese Weise dürften die angeblich von der Lottokasse verlorenen Millionen in kürzester Zeit wieder ersetzt sein.

Spanien.

Madrid, 23. April. Die republikanische Minderheit hat beschlossen, verschiedene Anträge zu stellen, welche den Ausschluß der Bourbonen und aller ihrer Nachkommen und Seitenlinien zum Zweck haben.

England.

* Die unterirdische Eisenbahn in London nebst ihren Zweigbahnen hat am Ostermontag nicht weniger als 140,576 Personen befördert. Alles innerhalb London und der Vorstädte.

Der Blitzstrahl.

Von Franz Kauer.
(Fortsetzung).
Drittes Kapitel.

Gesellschaftliches Reisen.

Um diese Anerkennung war es nun Randall allerdings nicht zu thun; indeß säumte er nicht, für sein Erbieten einzustehen. Die Wirthin maß ihm ihre Erbsen zu, zählte die Artischoken ab, machte Büschelchen von Minze und Thymian, füllte einen Korb mit rothbackigen Aepfeln und legte obendrauf einen prächtigen Strauß von wohlriechenden Blumen. Dieß war jedoch nicht alles. Sie schärfte ihm ein, wie er die Vortrefflichkeit von diesem, die Schönheit von jenem Gegenstande herausstreichen solle; die Veilchen seien ächte Parmesaner und die Datteln so, wie sie nur Onofrio zu ziehen verstehe. — Lander lachte in seiner ruhigen Weise über die Sendung seines Freundes, und seine Heiterkeit minderte sich nicht, als er die halb linkischen, und mehr die halb unwilligen Vorbereitungen bemerkte, die Randall traf, um sie zu erfüllen. — „Hole der Henker das Weibsbild", sagte er, alle Geduld verlierend; „will sie mir gar noch alle Rechnungen von den letzten drei Wochen aufladen unter dem Vorwand, daß ihr Mann nur schlecht mit Zahlen umzugehen verstehe und man selten einem Mann wie ich begegne, dem man diesen Dienst anvertrauen könne? Ich habe gute Lust, wenn ich mitten im See bin, die ganze Ladung über Bord zu werfen: das Vergnügen wird mich schwerlich höher als einen Napoleon zu stehen kommen." — „Nur keine solche Verschwendung," sagte Lander gesetzt. — „Ich habe hoffentlich das Recht, für mich selbst eine Thorheit zu begehen," versetzte Randall schnippisch. — „Keineswegs. Unser Kontrakt lautet namentlich in dieser Beziehung sehr bündig, sonst wäre es ja lächerlich gewesen, sich im Hinblick auf die Oekonomie so viele Beschränkungen aufzulegen." — „Es war von Anfang an ein dummer Handel," erwiderte Randall mit Wärme. „Wie kann man zum voraus sagen, man wolle sich für seine Bedürfnisse die seines Begleiters zur Richtschnur nehmen, dessen gar nicht zu gedenken, daß die Stimmung eines Menschen nicht jeden Tag dieselbe ist? Am Dienstag mag mir recht sein, was mir am Montag zuwider war, und so fort." — „Sie scheinen die launische Stimmung als eine Nothwendigkeit zu betrachten, Randall." — „Wie dem sein mag, ich habe nicht Lust, außerhalb unseres gemeinschaftlichen Verbrauches mich in Specialliebhabereien beschränken zu lassen." — „Da der Kontrakt kein unwiderruflicher ist, so hält dessen Einhaltung nur von Ihrem Willen ab." — „Ja, ganz richtig; Sie sind auf entgegengesetztem Weg zu meiner Anschauung gekommen. Wann haben wir den Beutel zum letztenmal gefüllt?" — „Vor zehn Tagen." — „So wird unser Kassenbestand noch ungefähr zwei Wochen reichen?" — „Ich denke." — Randall stand eine Weile sinnend da; dann aber wandte er sich, als sei er zu einem Entschluß gekommen, plötzlich ab und eilte nach dem Bootshause hinunter.

Gleich vielen schüchternen Personen hatte Lander scheinbar einen Anstrich von Kälte und Entschlossenheit, der anderen sehr imponirte, aber in Augenblicken späterer Erwägung auf sein eigenes Herz einen leidigen Eindruck machte. Kaum hatte sich sein Begleiter entfernt, als er auch die Ironie in seinem Benehmen fühlte, daß er dergleichen gethan hatte, als respektire er strengstens eine sozusagen knabenhafte Uebereinkunft, welche allen ihren Werth verlieren mußte, sobald sie einem der Contrahenten lästig wurde. „Ich stehe nicht in einem Alter, um ihm gegenüber den Mentor zu spielen, und ich hätte es mir nicht beikommen lassen sollen, das Amt eines Vormunds zu übernehmen. Es lag mir ob, ihm zu sagen: — der Vertrag hat ein Ende, sobald Sie erklären, daß Sie durch denselben nicht mehr gebunden sein wollen; eine erzwungene Genossenschaft ist nichts anderes, als Sklaverei — scheiden wir als gute Freunde u. s. w." Endlich entschloß er sich, in einem kurzen Billet Randall seine volle Freiheit zurückzugeben. „Was mich betrifft, so bleibe ich hier, bis ich wieder nach England heimkehre; und komme ich je wieder nach dem Continent, so will ich an diesem stillen Plätzchen eine zweite Heimath suchen."

(Fortf. folgt.)

Die Hungersnoth in Estland.

Wie in Finnland, so ist auch in Estland eine schreckliche Hungersnoth ausgebrochen. Diese südlich von jener gelegene Provinz Rußlands ist eine der 3 sog. „deutschen Ostseeprovinzen", welche einst von Deutschland aus den Segen des Evangeliums empfingen und auch jetzt noch, namentlich in den Städten, meist von Deutschen (mit ihrer Muttersprache) bewohnt werden.

Aus der Hauptstadt Reval lautet ein Bericht: „Unser Nothstand ist ein betrübender, herzzerreißender, und unabsehbar ist es für uns Alle, wie die folgenden Monate von unseren Landbewohnern durchgebracht werden sollen. Zwei Jahre Mißwachs haben die armen Esthen so weit gebracht, daß sie jetzt nichts mehr zu essen haben. Wir sind jetzt bald zu Ende mit unseren Zuschüssen, und wie viele Monate stehen noch bevor, ehe eine neue Ernte zu erwarten ist, und wie wird diese ausfallen, bei der abnormen Witterung und dem mangelnden Saatkorn?" — Die Noth ist unterdessen bedeutend gestiegen; von allen Seiten jammervolle Nachrichten.

Zeigen wir, daß wenn auch Noth und Elend groß sind, die Liebe noch größer, ja stärker ist als der Tod. Streuen wir da und dort in die tiefen Furchen, welche der Jammer dieser Welt zurückläßt, reiche Saatkörner herzlicher Barmherzigkeit ob auch unter Thränen. Dereinst werden wir ernten ohne Aufhören!

Gaben für diese armen Nothleidenden sind bereit in Empfang zu nehmen

Helfer Niethammer.
Stiftungspfleger Höchel.

Bekanntmachungen.

Backnang.

An die Ortsbehörden. Die Bürgerausschuß-Ergänzungswahlen betreffend.

Nachstehender Erlaß der K. Kreisregierung vom 31. v. M. Ziff. 1564. in Betreff der Obmannwahlen wird hierdurch zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht, um sich hiernach zu achten.

Den 22. April 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Aus Anlaß eines Specialfalls ist die Frage zur Erörterung gekommen, ob — wenn bei den jährlichen Ergänzungswahlen der Bürgerausschußmitglieder der Obmann aus der ältern bleibenden Hälfte des Ausschusses gewählt wird, für denselben ein Ersatzmann zu wählen sei, welcher dann nur ein Jahr in Function wäre.

Das K. Ministerium des Innern, an welches der Fall im Beschwerdewege gelangte, hat nach Vernehmung der Kreisregierungen folgende Entscheidung gegeben:

„Die Ministerial-Verfügung vom 10. Juni 1823. (Reg.-Bl. S. 455), betreffend die Ersetzung zufällig abgehender Mitglieder des Bürgerausschusses, habe keinen Bezug auf den Fall, wenn aus der bei einer Neuwahl zurückbleibenden ältern Hälfte des Bürgerausschusses der Obmann gewählt werde. Denn daß ein Mitglied des Bürgerausschusses, welches durch die Wahl der Bürgerschaft zu dessen Obmann bestimmt werde, in Folge dessen aus dem Collegium nicht ausscheide, vielmehr in demselben verbleibe, ergebe sich, wie es sich eigentlich bei jedem Collegium, aus dessen Mitte ein Mitglied zum Vorstand berufen werde, von selbst verstehe, auch aus den Bestimmungen des Verwaltungs-Edicts, sofern alle Bestimmungen, welche von dem Collegium des Bürgerausschusses als solchem handeln, auch ohne besondere Hervorhebung für dessen Obmann gelten, überdieß der §. 51. Abs. 3 des Verwaltungs-Edicts ausdrücklich bestimme, daß der Obmann seine Stelle während seines Sitzes im Ausschusse behalte, eine Ausdrucksweise, die nicht möglich wäre, wenn das Gesetz den Obmann als aus dem Collegium ausgeschieden ansehen würde.

Da hienach zu einer Ersatzwahl für den aus der ältern Hälfte gewählten Obmann kein Grund vorliege, so folge hieraus, daß es auch in diesem Falle bei der Vorschrift des Gesetzes, daß der Bürgerausschuß auf zwei Jahre gewählt wird, sein Verbleiben habe, also sämmtliche Neugewählte als auf zwei Jahre gewählt gelten."

Von dieser hohen Entscheidung wird das K. Oberamt in Folge Ministerial-Erlasses vom 23./30. d. Mts. Nro. 1847 zur Nachachtung und mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, auch die Ortsbehörden hienach zu bescheiden.

Ludwigsburg, den 31. März 1869.

Linden.

An die Ortsvorsteher.
Verfügung betr. die Vertilgung der Maikäfer.

Da heuer wieder eine ungewöhnliche Menge von Maikäfern zum Vorschein gekommen ist, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1837 (Reg.-Blatt S. 193) Angesichts dieß in den Gemeinden zu verkündigen und die Güterbesitzer aufzufordern, die nöthigen Maßregeln zur Vertilgung dieser schädlichen Insekten ohne Verzug vorzunehmen.

Da jedoch der Zweck jener Verfügung nur dann erreicht werden kann, wenn überall mit vereinigten Kräften auf die Vertilgung dieser Thiere hingewirkt wird, und da in früheren Jahren sich die Aussetzung von Prämien auf das Einsammeln der Maikäfer durch Kinder und Erwachsene und deren Ablieferung in größeren Quantitäten an besonders aufzustellende Personen sehr erfolgreich erwiesen hat, so werden die Gemeinderäthe aufgefordert, angemessene Prämien aus der Gemeindekasse auszusetzen und ihre Beschlüsse **binnen 10 Tagen** hieher vorzulegen.

Jemehr diese Anordnung nur zum Schutze des Ackerbaus, der Wiesen und der Bäume dient, desto mehr wird die bereitwilligste Befolgung derselben aller Orten erwartet.

Backnang den 24. April 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Gegen den Kürschner Christian Jakob **Heinz** ist Vermögensuntersuchung angeordnet. Die Schuldner des Heinz werden aufgefordert, ihre Schuldigkeiten nur an den bestellten Güterpfleger Gemeinderath L. Winter bei Vermeidung doppelter Zahlung, und zwar in Bälde, abzurichten.

Den 21. April 1869.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Weißach.

Brennholz-Verkauf.

Aus nachgenannten Staatswaldungen je von Morgens 9 Uhr an, und zwar am

Montag, 3. Mai:

1) Im Floßhau bei Zell: 8 Klftr. Laubholz-Prügel, 2775 eichene, buchene und aspene Wellen; ferner im Ungeheuerhäule und Stumphau bei Steinbach: 3 Klftr. meist aspene Prügel, 1250 hartgemischte und aspene Wellen; Zusammenkunft im Floßhau unten am Würzhau;

am Dienstag, 4. Mai:

2) Im Springstein bei Siebenknie $3^1/_4$ Klftr. buchene und birkene Prügel, $17^1/_2$ Klftr. Nadelholzprügel und Anbruch; ferner im Mangoldshölzle und Kaltenbrunnen oberhalb Oberbrüden: $26^1/_4$ Klftr. buchene Scheiter u. Prügel, $14^1/_2$ Klftr. birk. Scheiter und Prügel, 1 Klftr. aspene Scheiter, $5^1/_2$ Klftr. dto. Prügel, 1 Klftr. erlene und Nadelholzprügel, 17 Klftr. Laubholzanbruch; 1925 buchene Wellen, 1275 birkene dto., 525 aspene und 200 hartgemischte dto.; Endlich im Sauhaag bei Oberbrüden: $5^1/_4$ Klftr. fichtene und forchene Prügel.

Zusammenkunft im Springstein bei der sogenannten Schloßmartinswiese.

Reichenberg, 23. April 1869.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf.

1.) Am **Montag den 3. Mai** aus den Staatswaldungen Appelwald, Hühnerstaig und Neugreuth:

$14^3/_4$ Kl. buch. Schtr. und Prgl.
$4^1/_4$ Kl. birkene Prgl.
4 Kl. erlene Schtr. und Prgl.
$1^3/_4$ Kl. aspene Schtr. und Prgl.
$^1/_2$ Kl. Anbruch.
1225 buchene, 250 birkene, 2200, gemischte und 2025 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Hühnerstaig bei der Knoblich-Platte.

2.) Am **Dienstag den 4. Mai** aus den Staatswaldungen Hetzelhof, Wolfklinge, Winterhalde, Hirschau, Sauerwiesen und Hinterer Fuchsbühl:

$2^1/_4$ Kl. birkene Prgl.
2 Kl. erlene Prgl.
2 Kl. aspene Prgl.
1 Kl. Anbruch.
550 buch. 825 unaufbereitete buchene, 1038 birkene (meist Besenreis), 75 erlene 4050 gemischte, 1950 Gräzel-Reis und 25 unaufbereitete Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Kanapee.

Reichenberg den 24. April 1869.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 28., Donnerstag den 29. und Freitag den 30. April** aus dem Staatswald Seehau bei Strümpfelbach:

1 Kirschbaum mit 13 C.', 2 Ahorn mit 71 C.', 4 Rauhbuchen mit 72 C.', 4 Birken mit 114 C.', 9 Erlen mit 177 C.', 2 Aspen mit 24 C.', 11 Klftr. buch. Schtr., $16^1/_2$ Klftr. buch. Prgl., $40^3/_4$ Klftr. birk. Schtr., 30 Klftr. dto. Prgl., $79^3/_4$ Klftr. erl. und aspene Schtr. und Prgl., $2^3/_4$ Klftr. Anbruchholz, 225 Stk. eichene, 7275 Stück buchene, 4400 Stück birkene, 200 Stück erlene und 4175 Stück aspene Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 22. April 1869.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Wohnhaus- u. Acker-Verkauf.

Die Erben des verst. Gottlieb Körner, Webers von hier, verkaufen am nächsten

Montag den 3. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, Holzstall und Schweinstall am Haus in der obern Vorstadt, neben Ferd. Thumm und der Straße.

Brd.-V.-A. 2400 fl.
angekauft um 1820 fl.

$^1/_2$ Mrg. 19,2 Rth. Acker in Büttenäckern, neben David Sorg, Schreiner und Gottlieb Reichert, Weber, $^1/_4$ mit Dinkel und Einkorn angeblümt;
angekauft um 72 fl. pro Vrtl,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte öffentl. Aufstreich ist.

Den 20. April 1869.

Rathsschreiberei
Krauth.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Abele, ledig dahier, verkauft am nächsten

Montag den 3. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche:

$^1/_2$ Mrg. 34,7 Rth. Acker im Krehenbach, neben Louis Weigle, Rothgerber und Johannes Bräunle, Schreiner, mit Klee angeblümt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. April 1869.

Rathschreiberei.

Rietenau.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche ca. 150 Stück Schafe ernährt, wird am

Samstag d. 1. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre, von der Erndte 1869 bis 1872, in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. April 1869.

Schultheißenamt.
Weigel.

Murrhardt.

Wegbau-Akkord.

Mittwoch den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Trailhöfle die Planirungs- und Chaussirungsarbeiten einer Wegstrecke im Stadtwald „vorderer Streitweiler" und zwar am Verbindungsweg von Murrhardt nach Rottmannsberg, verakkordirt, wozu tüchtige Arbeiter eingeladen werden.

Die Planirungsarbeiten betragen 56 fl Chaussirungsarbeiten (Handarbeit) 67 fl. 12 kr.

Den 26 April 1869.

Stadtwerkmeister **Schweickhardt.**

Backnang.

Circa **80 Centner Heu** sind zu verkaufen durch

Schmid Kurz.

Weiler z. Stein.

Wirthschafts-Verkauf.

Lammwirth Rapp verkauft seine besitzende Wirthschaft; dieselbe besteht in

1) einem 2stockigen Wohnhaus mit gehörig eingerichteten Zimmern, gewölbtem Keller und eingerichteter Bäckerei.

2) einer Scheuer mit Stallungen nebst Hofraum. Die Aufstreichsverhandlung findet

am Freitag den 30. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 26. April 1869.

Schultheißenamt.

Strümpfelbach, OA. Backnang.

Als

Gefunden

wurde übergeben 1 messingenes Hundhalsband, welches der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb 15 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen kann beim.

Schultheißenamt.

Den 24. April 1869.

Backnang.

Nachdem bereits drei Mühlwiesenbesitzer das Begehen ihrer Wiesen untersagt haben, sehe auch ich mich veranlaßt, den Wandel über meine Mühlwiese sowohl, als insbesondere auch über meine Aommelwiese, mit dem Bemerken zu verbieten, daß der Feldschütz beauftragt ist, gegen jeden Zuwiderhandelnden sofort Strafklage zu erheben. **Friedrich Käß.**

Allmersbach,
Oberamt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen bin ich entschlossen, meine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen und zwar:

16,4 Rth. Haus und Scheuer unter einem Dach,
1,6 Rth. Wagenhütte,
6,1 Rth. gewölbtem Keller. mit Wohnstuben und angebauten Schweinställen,
22,2 Rth. Hofraum,
2,3 Rth. ein Waschhaus,

1/8 Mrg. 0,6 Rth. im ganzen.

Güter:

32,5 Rth. Baum-, Gras- und Gemüsegarten,
19,6 Rth. Land,
5/8 Mrg. 4,8 Rth. Baumgut,
6 7/8 Mrg. 28,7 Rth. Acker,
2/8 Mrg. 30,9 Rth. Weinberge,
3 5/8 Mrg. 8,1 Rth, Wiesen

Sodann auf der Markung Königsbronnhof:

ca. 6/8 Mrg. 0,0 Rth. Laubwald,

12 4/8 Mrg. 39,2 Rth. im ganzen.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet

Samstag den 1. Mai d. J.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt; indessen aber kann hievon Einsicht genommen und mit mir ein Anlauf auf den Aufstreich hin abgeschlossen werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Bemerkt wird noch, daß Gebäude gut und sehr geräumig, ebenso die Güter in gutem Zustande und guter Lage sich befinden.

Unbekannte kaufslustige Personen wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen.

Jakob Pfleiderer.

Auf einem größeren Gute sind für einen tüchtigen

Roßknecht,

und einen **Kuhknecht**

gute Plätze offen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Thlr. 80,000 Gewinn am 1. Mai.

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des neuen

Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. **80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 40,000, 36,000** ꝛc. erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne, — wovon der geringste schon Thlr. 21 beträgt, — zu Theil geworden ist.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Anlehens-Loose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestattet ist, erläßt unterzeichnetes Haus das Orginal-Prämien-Loos mit

fl. 3 1/2 Anzahlung,

welche pr. Posteinzahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weitern Beiträge durch monatliche Ratenzahlungen abgetragen werden können.

Nach geschehener Anzahlung spielt das Loos schon bei der am 1. Mai stattfindenden ersten Ziehung mit.

Verloosungspläne und jede weitere Auskunft gratis.

Moritz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Loose

der

Kirchheimer Wollenmarkts-Lotterie

(Ziehung 1. Juli 1869)

mit 500 Gewinnen von 5—1000 fl sind à 30 kr. per Stück zu haben bei

Julius Schmückle,
Backnang.

Backnang.

Ein gefundenes Taschenmesser kann der Eigenthümer innerhalb 14 Tagen gegen Uebernahme der Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Friedrich Körner,
Zimmermann.

Unterweißach.

Ein gewandter

Schreiner-Gesell

findet auf längere Zeit Arbeit bei

Gottfried Wurst.

Ungeheuerhof.

wurde auf der Etter-Straße am Ungeheuerhof etwas Scheidemünze, welche der Eigenthümer innerhalb 15 Tagen abholen kann bei.

Anwalt Metzger.

Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Julius Holzwarth, Bäcker.

Backnang.

Gesellen-Gesuch.

Ein paar tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung; auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre.

Gottlob Sorg, Schreiner.

Donnerstag

den 29. April

Rode.

Rietenau.

Ein **Schreiner** findet auf Möbel dauernde Arbeit. Ebenso ist für einen **Lehrling** eine Stelle offen bei

Ch. Nesper, Schreiner.

Oppenweiler.

Einen wohlerzogenen Menschen nimmt in die Lehre

Vogt, Schreiner.

Oppenweiler.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Horn- und Holzdrechsler **Friz.**

Backnang.

Einen wohlerzogenen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **Carl Oettinger,**

Rothgerber.

Mittwoch

Adler.

Backnang.

Darlehens-Gesuch.

Gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit werden **800 fl.** sogleich aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Murrhardt.

2 bis 3 tüchtige

Kübler-Gesellen

finden sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Küblermeister **Huter,** jun.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt auch ohne Lehrgeld in die Lehre

Schlosser und Zeugschmid **Stroh.**

Backnang.

Mein hinteres Logis habe ich auf Jakobi zu vermiethen. **Jakob Winter,** Schuhm.

Backnang.

Ein Logis ist zu vermiethen bei

Jakob Elser am Koppenberg.

Backnang.

Ein freundliches Logis hat bis Jakobi zu vermiethen

Tuchscherer **Friedrichs Wtw.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 49. Donnerstag den 29. April 1869. 37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Unser Stuttgarter Correspondent schreibt: Aus Anlaß der in Aussicht stehenden Einführung des metrischen Maß- und Gewichts-Systems hat das K. Kultministerium zur Vorbereitung der in dieser Beziehung für den Unterricht zu treffenden Einleitungen eine gemischte Kommission niedergesetzt, in welche ein Mitglied der Kultministerialabtheilung für Gelehrten- und Realschulen, ein Professor der Baugewerkeschule, sowie eine Anzahl Volksschullehrer berufen werden sollen. Diese Kommission soll solche Lehrmittel bezeichnen, beziehungsweise beschaffen, welche insbesondere für die Einführung jenes Systems im Rechnungsunterrichte der Volksschule geeignet sind. Außerdem soll diese Kommission ein jedem Lehrer in die Hand zu gebendes Programm für das Rechnen mit metrischem Maße (wie es an öffentlichen Schulen, zunächst in den Volksschulen, betrieben werden soll) ausarbeiten, ebenso zweckentsprechende, womöglich in den Volks-, Latein-, Real- und gewerblichen Fortbildungsschulen gleichmäßig verwendbare einschlägige Lehrmittel für den fraglichen Unterricht bezeichnen, beziehungsweise beschaffen. Diese Verfügung des Kultministeriums ist nach vorgängiger Vernehmung sämmtlicher betheiligter Oberschulbehörden der Kultministerialabtheilung für Gelehrtenschulen, des Konsistoriums, des kathol. Kirchenrathes, der Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen ergangen, und es ist zu hoffen, daß es auf dem eingeschlagenen Wege gelingen wird, der Einführung des metrischen Maßes und Gewichts-Systems vermittelst unserer Schulen und Lehranstalten in entsprechender Weise vorzuarbeiten.

* Der Herr Abgeordnete Mohl hat bei der letzten Landtags-Session das neueingebrachte **Waide-Ablösungs-Gesetz** ein reactionäres Gesetz genannt. Es kann sich diese Bezeichnung wohl nur auf zwei der vorgeschlagenen Bestimmungen des Gesetzes beziehen, nemlich einerseits auf die Bestimmung, daß den Berechtigten wie den Pflichtigen das Recht zur Waideablösung zustehen soll und andererseits auf die Bestimmung, daß die rein privatrechtl. Culturbeschränkungen der Ablösung gleichfalls unterliegen sollen. Vielleicht hat der Hr. Abgeordnete von Aalen dabei noch die Erleichterung im Auge, welche der neue Gesetzes-Entwurf auch gegenüber der sogenannten Gemeinde-Waide einzuführen vorschlägt. Was die letztere der vorgeschlagenen Bestimmungen betrifft, so ist für Jeden, der sich mit dieser Frage befaßt, klar, daß der Titel des Waiderechts für das Princip des Gesetzes-Entwurfes gleichgültig ist; Waide ist und bleibt Waide, beschränkt den Eigenthümer in Benützung seines Eigenthums, mag nun das Waiderecht von der Gemeinde, die es meistens verpachtet, oder von einem Privatberechtigten geübt werden. Wenn daher der neue Gesetzesentwurf auch gegenüber der Gemeinde-Waide Erleichterungen vorschlägt, so bleibt er hiemit nur in den Principien, die für Waide-Recht überhaupt gelten hinsichtlich der Berechtigung zur Ablösung auch von Seiten der Berechtigten. Dagegen wird übersehen, daß mit der Wald-Waide, die zugleich in den Bereich des Gesetzesentwurfs gezogen worden, der Standpunkt ein anderer geworden ist. Wenn die Gemeindeangehörigen bei der Feldwaide Pflichtige sind, so sind sie in der Regel bei der Waldwaide Berechtigte. Die Frage der Culturbeschränkung hat aber, bei der geringen Zahl der Fälle, eine so untergeordnete Bedeutung, daß sie unmöglich geeignet sein kann, irgendwie einen Einfluß auf den Charakter eines Gesetzes Entwurfs zu üben. Ueberdieß sind bei dieser Culturbeschränkung meistens Gemeinden oder bürgerliche Private die Berechtigten, und nicht, wie von einer anderen Seite vermuthet werden will, adelige Besitzer. Im Uebrigen ist man im Irrthume, wenn man von der Ansicht ausgeht, daß bei den bestehenden Waide-Rechten der Adel vorzugsweise activ interessirt sei. Es könnte eine größere Anzahl Adeliger angeführt werden, die wesentlich passiv als Waidepflichtige bei diesem Gesetzes-Entwurf interessirt sind.

Stuttgart, 26. April. Nach den Berichten von den auswärtigen tonangebenden Handelsplätzen dauerte die Leblosigkeit im Getreidegeschäft auch vergangene Woche fort, und es ist bei dem von allen Seiten gleich günstig geschilderten Stand der Felder keine Veränderung zu erwarten. Während von verschiedenen Plätzen über schwache Zufuhren berichtet wird, sind in Bayern und Württemberg die meisten Märkte stärker befahren, als dieß sonst um diese Jahreszeit der Fall ist, wodurch auch ein weiterer Rückgang der Preise eintrat. Bei heutiger Landesproduktenbörse war die Stimmung eine sehr gedrückte, und das Geschäft beschränkte sich auf den nöthigsten Bedarf. Wir notiren: Ungar. Waizen ohne Handel, bayr. gefordert 5 fl. 36 kr. ohne Nehmer, Kernen 5 fl. 30—33 kr., Dinkel 3 fl. 42—54 kr., Gerste bayr., 5 fl 24 kr. württemb. 4 fl 48 kr. bis 5 fl. Haber ohne Handel. Mehl Nro. 1 8 fl. 30—42 kr, Nro. 2 7 fl. 30—42 kr., Nro. 4 5 fl. 36 bis 42 kr., Nro 4 4 fl. 36—42 kr. Die Preise verstehen sich für ganze Wagenladungen.

Stuttgart den 26. April. Im Musterlager der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel ist gegenwärtig ein Velocipede aus der Fabrik von C. F. Müller in Stuttgart ausgestellt. Erst vor Monaten wurde diese Fabrik unter der Firma: „Erste deutsche Velocipede-Fabrik Stuttgart" gegründet, und bereits erfreut sich dieselbe eines lebhaften Absatzes ihrer Fabrikate weit über die deutschen Gränzen nach Rußland, Italien, Belgien, England ꝛc., selbst nach Amerika. Wenn die weitverzweigten Absatzwege einerseits ein ehrenvolles Zeugniß für die tüchtigen Leistungen und die Konkurrenzfähigkeit des jungen Etablissements geben, so zeigen sie auf der andern Seite auch, welche große Verbreitung die Velocipedes, zu deutsch „Fußtretfahrzeuge", in kurzer Zeit allenthalben gewonnen haben; in Frankreich, England und Amerika sind sie förmlich zum Bedürfniß geworden, auch in andern Ländern haben sie sich schnell eingebürgert, theils des fashionablen Vergnügens halber, theils von Aerzten und Turnanstalten als eine gesunde Leibesübung empfohlen, ebenso ist der praktische Nutzen, den diese modernen Fahrmaschinen für schnelle und leichte Erreichung größerer Entfernungen gewähren, anerkannt. Die Stuttgarter Fabrik soll gegenwärtig, neben der Fabrikation von 2-, 3 und 4-räderigen Straßen-Velocipedes, sich auch mit der Fertigung von Wasser-Velocipedes beschäftigen und verspricht auch hierin etwas Neues und Vortreffliches zu liefern.

Heilbronn, 24. April. An der Kammerz des Hrn. August Fr. Cloß befinden sich seit gestern blühende Trauben.

Biberach, 25. April. Die beiden wegen dringenden Verdachts der Urheberschaft an dem an Al. Bader von Ochsenhausen vor 8 Tagen verübten Raubmord verfolgten Brüder Braun von da sind in Kempten, wo sie durch auffallenden Geldverbrauch sich verdächtig gemacht hatten, verhaftet worden, und man sieht hier stündlich deren Einlieferung an das hiesige Untersuchungsgericht entgegen.

Baden.

Rastatt, 25. April. Vorige Woche hat die erste Probefahrt auf der Murgthalbahn stattgefunden; bis 1. Juni soll die ganze Strecke dem Verkehr übergeben werden. Die Fortsetzung von Gernsbach bis Freudenstadt wird wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen, sowie auch der Anschluß von Rastatt an die überrheinischen Bahnlinien. Nichtsdestoweniger bildet diese Zweigbahn eine große Annehmlichkeit für die hiesige Stadt.

Norddeutschland.

Berlin, 25. April. Die Königin wird am 2. Mai nach Koblenz reisen und sodann ihre Kur in Baden-Baden beginnen. — Die Söhne des Grafen Bismarck, Herbert und Wilhelm, haben seit einigen Tagen die Universität Bonn bezogen.

Frankreich.

Paris den 24. April. Dem Taschenspieler Eppstein ist in seiner gestrigen Vorstellung im Cirkus Napoleon ein Unglück widerfahren, das große Theilnahme hervorruft. Er war im Begriff, die Vorstellung zu schließen und hatte nur noch das Schlußstück zu machen, dessen Effekt darauf beruht, daß der Taschenspieler der Bleikugel eine andere von leicht schmelzbarem Metall unterschiebt, welche bei der Entzündung des Pulvers sich verflüchtigt. Die Kugel wurde richtig gewechselt, durch ein unbegreifliches Verfahren aber blieb der Ladestock im Lauf und als einer der Zuschauer auf Eppstein abfeuerte, wankte dieser, that ein paar Schritte vorwärts und fiel dann nieder. Der Ladestock war dem Unglücklichen durch die Brust gedrungen und bei der Schulter wieder herausgekommen.

Paris, 27. April. Der gesetzgebende Körper hat gestern das außerordentliche Bud-